

Dr. Melanie von Plate

Der juristische Vorbereitungsdienst in der Metropole Berlin

Berlins Vielfalt ist bundesweit einzigartig. Als Regierungssitz und Standort zahlreicher Bundesbehörden, Verbände und Vereine sowie anerkannter internationaler, mittelständischer und kleinerer Kanzleien und Unternehmen hat Berlin viel zu bieten und erfreut sich bei den Referendarinnen und Referendaren großer Beliebtheit. Mit seinem breit gefächerten Angebot gewährt Berlin Einblicke in die verschiedensten Bereiche und ermöglicht so, Schwerpunkte zu setzen und zu vertiefen. Durch eine sorgfältige Stationswahl können Referendarinnen und Referendare bereits während des Referendariats starke inhaltliche Kompetenzen aufbauen und Kontakte zu späteren Arbeitgebern knüpfen. Die Stadt glänzt zudem mit ihren politischen und kulturellen Angeboten, beherbergt eine Vielzahl kreativer Köpfe und ist Heimat für Menschen verschiedenster Nationalitäten. Berlin hat weltweit den Ruf einer kreativen, sich ständig verändernden Metropole, einer Stadt, die immer in Bewegung ist und sich stetig neu erfindet. Kurzum, in Berlin gibt es immer etwas Neues zu erleben.

Einstellung in den Referendardienst

Da Berlin so beliebt ist, sind die hohen Ausbildungskapazitäten des Landes Berlin regelmäßig voll ausgeschöpft, und eingehende Bewerbungen können nur mit Wartezeit berücksichtigt werden. Die Länge der Wartezeit hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab und beträgt derzeit in der Regel zwischen vier und zehn Monaten. Bewerber, die mindestens zehn Punkte in der ersten juristischen Staatsprüfung erlangt oder diese in Berlin abgelegt haben, dürfen mit einer verkürzten Wartezeit rechnen. Eingestellt wird viermal im Jahr, zum Februar, Mai, August und November. Ausbildungsbehörde ist die Präsidentin des Kammergerichts. Nach der Einstellung befinden sich die Referendarinnen und Referendare in einem öffentlich-rechtlichen Ausbildungsverhältnis und

erhalten eine Unterhaltsbeihilfe von derzeit monatlich 1.008,25 EUR brutto. Durch weitere Leistungen, wie Familienzuschlag oder Kindergeld, kann sich der Betrag erhöhen. Die im bundesweiten Vergleich eher niedrig angesetzte Unterhaltsbeihilfe relativiert sich dabei durch die niedrigen Lebenshaltungskosten in Berlin.

Ablauf des Referendariats

Der juristische Vorbereitungsdienst dauert 25 Monate und gliedert sich in fünf Stationen (siehe Überblick auf S. 16 unten):

- In der ersten Station, der Zivilstation, lernen die Referendarinnen und Referendare die richterliche Tätigkeit bei einem der elf Berliner Amtsgerichte oder beim Landgericht Berlin an einem seiner zwei zivilrechtlichen Standorte kennen. Liegt bereits ein inhaltlicher Schwerpunkt vor, so kann um Zuweisung zu einer der Spezialkammern am Landgericht, beispielsweise für Bankrecht, Medizinrecht oder Presserecht, gebeten werden.
- In der dann folgenden Strafstation sind die Referendarinnen und Referendare bei der Staatsanwaltschaft und können sich auch hier um Zuweisung zu einer bestimmten Abteilung, zum Beispiel einer Jugendabteilung oder einer Abteilung für Kapitaldelikte, bemühen.
- Einen seiner großen Standortvorteile zeigt Berlin in der sich anschließenden Verwaltungsstation. Neben den Berliner Landesbehörden und den Behörden anderer Bundesländer können die Referendarinnen und Referendare hier auch unter einer Vielzahl von Bundesbehörden wählen.
- Es folgt die Station bei einer Rechtsanwaltskanzlei, auf der ein besonderer Schwerpunkt des Referendariats liegt. Da Studien zufolge ungefähr 80 Prozent der Absolventen den Anwaltsberuf ergreifen, ist es dem Kammergericht besonders wichtig, die Referendarinnen und Referendare in diesem Bereich gut vorzubereiten und auszubilden. Der Lehrstoff für die Arbeitsgemeinschaften und die Rah-

Im Kammergericht werden die Referendarinnen und Referendare in Berlin eingestellt.



INFO

BeRef – die ReferendarInnenvertretung in Berlin



Imke Vonalt, Vorsitzende des Personalrats der Referendarinnen und Referendare in Berlin 2014.

Eine Besonderheit des Referendariats in Berlin ist mit Sicherheit der starke Personalrat. Dieser begleitet Referendarinnen und Referendare schon vor Beginn des Referendariats bis über das Examen hinaus in allen Belangen rund um das Referendariat und setzt sich für die stetige Verbesserung der Ausbildungs- und Prüfungsbedingungen ein. So gibt es schon vor der offiziellen Einstellung durch das Kammergericht zu jeder neuen Einstellungskampagne einen individualisierten Informationsabend des Personalrats, im Rahmen dessen der Ablauf des Referendariats in Berlin beschrieben und allerlei praktische Tipps und Tricks aus dem Erfahrungsschatz der Referendarinnen und Referendare des Personalrats gegeben werden. Neben der individuellen Betreuung und allgemeinen Unterstützung

bietet der Personalrat auch einige zusätzliche Leistungen, die für das Referendariat und die Prüfungsvorbereitung hilfreich sind. So organisiert der Personalrat die Korrektur der vom Kammergericht in der Regel im Zwei-Wochen-Rhythmus veröffentlichten Übungsklausuren. Gegen ein geringes Entgelt korrigieren ausgewählte Volljuristen die Klausuren auf Examensniveau. Zudem bietet der Personalrat Zugänge zu der Datenbank Beck-Online zu extrem günstigen Konditionen an und organisiert eine Bücherbörse für gebrauchte Ausbildungsliteratur und Kommentare. Darüber hinaus setzt sich der Personalrat ständig für die Verbesserung der Ausbildung sowie der Prüfungsbedingungen ein. Der Personalrat sammelt Ausbilderbewertungen, nimmt Einsicht in die Korrektur der schriftlichen Prüfungen, beobachtet auf Anfrage mündliche Prüfungen und dokumentiert so stetig die Qualität von Ausbildung und Prüfungsbedingungen.

Weitere Informationen zur Arbeit des Personalrats gibt es auf der Website www.beref.de.

Während des gesamten Referendariats kümmern sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Referats für Referendarangelegenheiten mit viel Interesse und Engagement um die Belange der Referendarinnen und Referendare. Sie stehen meist in gutem persönlichem Kontakt mit ihnen, beantworten auftauchende Fragen zum Referendariat und helfen engagiert mit, besondere Stationswünsche zu verwirklichen oder andere Schwierigkeiten zu lösen. Dabei achten sie insbesondere auf Referendarinnen und Referendare mit Kindern und bieten ihnen nach Wunsch Plätze in vormittags stattfindenden (Eltern-)Arbeitsgemeinschaften an.

Zweite juristische Staatsprüfung

Im Anschluss an die Anwaltsstation schreiben die Referendarinnen und Referendare die schriftlichen Prüfungen für das zweite juristische Staatsexamen. Jeweils zwei der insgesamt sieben Klausuren haben ihren Schwerpunkt in den Pflichtfächern Bürgerliches Recht, Strafrecht und Öffentliches Recht, die weitere Klausur hat ihren Schwerpunkt nach Wahl in einem dieser drei Pflichtfächer. Inhaltlich sind in der Regel Urteile oder andere gerichtliche Entscheidungen anzufertigen, staatsanwaltliche Anklageschriften zu entwerfen oder aber aus anwaltlicher Sicht Sachverhalte zu begutachten und Mandanten daraufhin zu beraten. Den Umgang mit den bei der Prüfung zugelassenen Kommentaren haben die Referendarinnen und Referendare bereits im Rahmen der Pflichtklausurenkurse erlernt.

Die mündliche Prüfung schließt sich unmittelbar an die Ausbildung in der Wahlstation an. Sie besteht aus einem sogenannten berufspraktischen Teil, dem Aktenvortrag, mit anschließendem Vertiefungsgespräch und einem Prüfungsgespräch in den drei Hauptfächern.

menbedingungen für den Ablauf der Station werden daher in enger Zusammenarbeit mit der Rechtsanwaltskammer Berlin erarbeitet.

- Die letzte Station ist die sich an die schriftlichen Prüfungen anschließende Wahlstation. Zur Wahl stehen alle Stellen in Deutschland und der Welt, die einen juristischen Bezug aufweisen, insbesondere Rechtsanwaltskanzleien, Gerichte und internationale Organisationen. Viele Referendarinnen und Referendare nutzen diese Station, um die juristische Arbeit im Ausland kennen zu lernen.

Jeweils zu Beginn der Zivil-, Straf- sowie Verwaltungsstation finden Einführungslehrgänge im Blockunterricht statt, damit sich die Referendarinnen und Referendare mit den Grundzügen der Materie vertraut machen können. Anschließend nehmen sie begleitend zu den Stationen wöchentlich an Arbeitsgemeinschaften teil, die von erfahrenen Richtern, Staatsanwälten und Rechtsanwälten geleitet werden. In den letzten drei Monaten vor den schriftlichen Prüfungen wird im Rahmen der Arbeitsgemeinschaften zur vertieften Vorbereitung ein verpflichtender Klausurenkurs angeboten.

Überblick Stationen Referendariat:

Monate	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Station	Zivilgericht				Staatsanwaltschaft			Verwaltung				Rechtsanwalt									Station der Wahl				Mündliche Prüfung
Dauer	4 Monate				3,5 Monate			3,5 Monate				9 Monate									4 Monate				
AG	Zivilrecht				Strafrecht			Öffentliches Recht				Rechtsanwalt					Klausurenkurs				AG*				

© Melanie von Plate

* Fakultativ

Ergänzende Online-Lehrangebote

Seit kurzem können die Referendarinnen und Referendare in Berlin auf ein E-Learning-Programm, ELAN-REF, zugreifen. Das in Kooperation mit anderen Bundesländern bestehende Onlineportal ist speziell auf die Bedürfnisse von Referendarinnen und Referendare zugeschnitten. Zuhause am PC können sie so selbständig Lerninhalte erarbeiten oder bereits im Rahmen der Arbeitsgemeinschaften erlernten Stoff vertiefen oder wiederholen. Zusätzlich haben sie die Möglichkeit, während der gesamten Dauer des Referendariats den Internet-Klausurenkurs des Kammergerichts zu nutzen. Abgerundet wird das Online-Angebot durch die zehnmonatige kostenlose juris-Nutzung sowie durch die Möglichkeit, sich über den Personalrat der Referendare einen Beck-online-Zugang einzurichten.

Recht im historischen Kontext

Es ist dem Kammergericht ein besonderes Anliegen, den Referendarinnen und Referendaren neben der Vermittlung der praktischen juristischen Kompetenzen auch die Verantwortung im Umgang mit dem Recht aufzuzeigen. Berlin als ehemals geteilte Stadt fordert dabei im Besonderen eine Auseinandersetzung mit der jüngsten deutschen Geschichte. Aus diesem Grund existieren Pflichtveranstaltungen zur juristischen Zeitgeschichte, die sich insbesondere mit der Zeit des Nationalsozialismus, der Deutschen Demokratischen Republik und der Entstehung der Bundesrepublik Deutschland auseinandersetzen. Durch gemeinsame Besuche von Gedenkstätten und historischen Lernorten wie der Gedenkstätte Deutscher Widerstand, der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen, dem Haus der Wannsee-Konferenz oder der Stasi-

Unterlagen-Behörde werden diese wichtigen Themen veranschaulicht.

Schlüsselqualifikationen

Ferner knüpft der juristische Vorbereitungsdienst in Berlin an das breite inhaltliche Spektrum an, das die juristischen Fakultäten den Studenten bieten, und versteht seinen Ausbildungsauftrag in umfassender Hinsicht. In zahlreichen Lehrveranstaltungen können Referendarinnen und Referendare zusätzliche Kompetenzen in den sog. Schlüsselqualifikationen erlangen und auf diese Weise besser vorbereitet in das Berufsleben starten. Der Umgang mit Sprache und Rhetorik – für Juristen essentiell – kann in verschiedenen Kursen verbessert werden. Grundzüge der Mediation können in den entsprechenden Veranstaltungen erlernt und die Fähigkeiten der interkulturellen Kommunikation in zahlreichen Veranstaltungen zu diesem Thema verbessert werden.

INFO

Das Kammergericht

Im historischen Plenarsaal des Kammergerichts, dem obersten Gericht der ordentlichen Gerichtsbarkeit in Berlin, werden die Referendarinnen und Referendare in Berlin eingestellt. Das Kammergericht darf für sich in Anspruch nehmen, als einziges deutsches Gericht auf eine bis in das 15. Jahrhundert reichende ununterbrochene Tradition zurückzublicken. Ursprünglich als Hofgericht der Brandenburger Kurfürsten konstituiert, hat es eine bewegte Geschichte hinter sich, die auch zu dem traurigsten Kapitel der deutschen Geschichte führt. Von August 1944 bis Januar 1945 tagte im Plenarsaal des Kammergerichts der Volksgerichtshof und hielt die Schauprozesse gegen die Beteiligten des fehlgeschlagenen Attentats auf Hitler vom 20. Juli 1944 ab. Nach Kriegsende war das Kammergericht Sitz des Alliierten Kontrollrats für Deutschland und im Oktober 1945 konstituierte sich im Plenarsaal das internationale Militärtribunal für die Nürnberger Kriegsverbrecherprozesse. Im März 1970 schließlich begann im Kammergericht die Viermächte-Konferenz Großbritanniens, Frankreichs, der USA und der UdSSR und am 3. September 1971 wurde im Plenarsaal das Viermächte-Abkommen unterzeichnet. Im Bewusstsein seiner historischen Bedeutung führt das Kammergericht Veranstaltungen für Referendarinnen und Referendare zur deutschen Justizgeschichte durch.

Heute tagt im Plenarsaal des Kammergerichts der Verfassungsgerichtshof, und der geschichtsträchtige Saal wird ferner für zahlreiche Vortragsveranstaltungen genutzt. Seine Rechtsprechungsaufgaben nimmt das Kammergericht durch 28 Zivilsenate und fünf Strafsenate wahr. Neben seinen Rechtsprechungsaufgaben erfüllt das Kammergericht eine Vielzahl von Justizverwaltungsaufgaben, zu denen auch die Organisation der Referendarausbildung gehört.

Fazit

Berlin bietet eine anspruchsvolle, umfassende und moderne Ausbildung. Das breite inhaltliche Spektrum der Stadt ermöglicht es den Referendarinnen und Referendaren, unter einer Vielzahl von Ausbildungsstellen zu wählen, inhaltliche Schwerpunkte zu setzen und künftige Arbeitgeber kennen zu lernen. Berlin freut sich auf die Bewerbungen angehender Referendarinnen und Referendare, die mit Engagement, Interesse und Neugier den juristischen Vorbereitungsdienst in Berlin erleben möchten.



Dr. Melanie von Plate,
Richterin am Amtsgericht,
Richterliche Mitarbeiterin
im Aus- und Fortbildungs-
dezernat des Kammerger-
ichts, Berlin
Melanie.vonPlate@
kg.berlin.de